

# OroVerde



**Fortschrittsbericht  
Regenwaldschutz in Guatemala**  
Sommer 2017



# Guatemala

## Das Land der Bäume und seine Regenwälder

### Die Regenwälder Guatemalas...

...beherbergen eine unvorstellbare Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Ursprünglich war der Großteil der Fläche Guatemalas von Regenwäldern bedeckt, weshalb das Land auch zu seinem Namen kam. Guatemala“ leitet sich vom Wort „Quauhtemalan“ ab und bedeutet in der Maya-Sprache Nahuatl „Land der Bäume“. OroVerde arbeitet in Guatemala mit zwei lokalen Partnerorganisationen: Fundación Defensores de la Naturaleza (FDN) und Heifer International Guatemala. Die drei Schutzgebiete, in welchen wir artenreiche Regenwälder schützen, befinden sich im Nordwesten und im Osten des Landes (siehe Karte).



Unsere Regenwaldschutz-Projekte verteilen sich auf drei Schutzgebiete: Sierra del Lacandón, Sierra de las Minas und Bocas del Polochic.

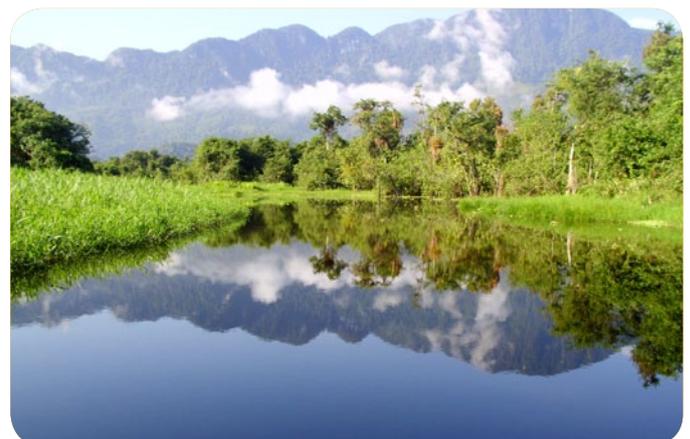


### Bergnebelregenwald Sierra de las Minas

Im Osten Guatemalas erstreckt sich die imposante Gebirgskette Sierra de las Minas. Hier wachsen auf bis zu 3010 Metern Höhe Bergnebelregenwälder mit einer faszinierenden Flora und Fauna. Mehr als 885 Vogel-, Säugetier-, Reptilien- und Amphibienarten leben in dem Gebirge. Außerdem befindet sich hier das weltweit größte Habitat des Quetzals (Bild Titel), Guatemalas Nationalvogel. Um die biologische Vielfalt zu schützen, wurde ein UNESCO-Biosphärenreservat eingerichtet. In den feuchten Bergnebelwäldern entspringen mehr als 60 Flüsse. Diese stellen die Wasserversorgung der Region sicher.

### Bocas del Polochic: Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung

In der Bergkette Sierra de las Minas entspringen zahlreiche Flüsse, die die Lebensader für das Feuchtgebiet Bocas del Polochic bilden. Das Wildschutzgebiet befindet sich am Fuße der Gebirgskette und geht in den großen IZABAL-SEE über. Hier bevölkern Seekühe die Flüsse und Guatemala-Brüllaffen hängen in den Regenwaldbäumen. Aufgrund seiner internationalen Bedeutung als Lebensraum für Wasser- und Watvögel wurde das Gebiet von der UNESCO als besonders schützenswertes RAMSAR-Feuchtgebiet ausgezeichnet.





## Nationalpark Sierra del Lacandón: Heimat der Jaguare und der letzten Aras

Dieser Nationalpark im Norden Guatemalas umfasst neben Tief- und Hochlandregenwäldern auch Feuchtgebiete und Graslandschaften. In den fast unberührten Regenwäldern streift noch der Jaguar durch das Dickicht, dessen Bestandszahlen leider mehr und mehr abnehmen. Das Maya-Biosphärenreservat, zu welchem der Nationalpark gehört, bietet Guatemalas letzter Population der Hellroten Aras Zuflucht. Rund die Hälfte des Nationalparks grenzt an Mexiko, weshalb der Nationalpark als biologischer Korridor zwischen unterschiedlichen Schutzgebieten dient.

## Ausgangssituation

In den drei Schutzgebieten, in welchen wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen arbeiten, sind die Regenwälder durch ähnliche Faktoren bedroht. Häufig müssen diese für großflächige Viehwirtschaft, Agrarindustrie oder Bergbau weichen oder sind von illegalem Holzeinschlag und Wilderei bedroht. Viele der so erzeugten Produkte werden auch nach Europa exportiert. In den Randzonen und in den Schutzgebieten selbst leben zahlreiche Kleinbauernfamilien von Land- und Viehwirtschaft. Ihre Ernährungssituation ist oft kritisch. Die praktizierten Landnutzungsformen sind häufig nicht optimal an die lokalen Gegebenheiten angepasst und die Böden relativ nährstoffarm, weshalb oft neue Regenwaldflächen gerodet werden müssen. Für die Kleinbauern gibt es hierzu bisher keine Alternative, da sie zur Erzeugung ihrer Nahrung auf fruchtbaren Boden angewiesen sind.



**Kleinbauernfamilien** leben in den Randzonen der Schutzgebiete.



**Brandrodung** ist weit verbreitet.

## Ziele der Projektarbeit

Um die wertvollen Regenwälder Guatemalas zu erhalten, arbeiten wir zusammen mit unseren lokalen Partnerorganisationen in drei Bereichen:

**Waldschutz:** Die Primärwälder werden vor weiterer Zerstörung geschützt und degradierte Waldflächen mit Setzlingen wiederaufgeforstet oder regeneriert.

**Erhalt der biologischen Vielfalt:** Mit dem Regenwald wird auch der Lebensraum vieler bedrohter Tierarten geschützt. Der Einsatz von Rangern reduziert Wilderei und durch Biodiversitätsmonitoring werden die Bestände seltener Arten kontinuierlich überwacht.

**Lokale Entwicklung:** Um einen dauerhaften Erhalt der Regenwälder zu gewährleisten, müssen auch die Menschen der Region vom Waldschutz profitieren. Alternative Einkommensquellen und die Einführung nachhaltiger landwirtschaftlicher Methoden unterstützen daher die Schutzmaßnahmen.

### Projektförderer



Schaefer Kalk  
GmbH & Co. KG

DR.GRANDEL



FormelD

HSM®



Gefördert durch:  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Klima und Energiewirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

### Lokale Partner



DEFENSORES DE LA NATURALEZA



HEIFER INTERNATIONAL GUATEMALA

# Bocas del Polochic

## Der Schatz am Izabal-See

### Auf Erfolge aufbauen

Das neue OroVerde-Projekt im Wildschutz- und Feuchtgebiet Bocas del Polochic am Izabal-See startete im Januar 2016. Gerade in so einem artenreichen Gebiet müssen die Wälder geschützt und ihre wichtigen Ökosystemfunktionen erhalten werden.



Eine nachhaltige Landnutzung der Gemeinden soll zukünftig die negativen menschlichen Einflüsse auf das Ökosystem vor Ort verringern. Besonders schön ist es, dass auf die Erfahrungen aus vorherigen effektiven Schutzmaßnahmen in der Region zurückgegriffen werden kann.

### Von der Baumschule raus in die Natur

Was für ein schöner Erfolg: Insgesamt wurden in den Projektgemeinden bereits 28 ha Wald wiederaufgeforstet. Die Setzlinge stammen aus den 82 Baumschulen, die von einzelnen Familien angelegt wurden. Zusätzlich konnten hier bisher 12.000 Kakao-Setzlinge gezogen werden, die in nachhaltige Agroforstsysteme gepflanzt wurden. Durch insgesamt 40 ha Energiewald, der in der Umgebung der Gemeinden angelegt wurde, können sich die Familien mit Brennholz versorgen und sind nicht mehr aus Holz aus dem Regenwald angewiesen.



#### Setzlinge

werden in familiären Baumschulen aufgezogen.

Um illegale Aktivitäten zu verhindern und die Entwicklung des Waldes zu beobachten, wurde in den Gemeinden ein umfassendes Monitoring-System aufgebaut. In Zusammenarbeit mit der Umweltpolizei, der Schutzgebietsbehörde und dem Militär wird auf diese Weise der Wald langfristig geschützt.

### Bäume pflanzen für Kochherde und Kleintiere

Für wirksamen Waldschutz muss man immer die Menschen mit ins Boot holen, die im und vom Wald leben. Gerade deshalb ist es so wichtig, das Engagement und Verantwortungsgefühl der Gemeindemitglieder weiter zu stärken und eine nachhaltige Entwicklung in der Region voranzutreiben. Um energieeffizientere Kochherde, ökologische Wasserfilter oder eine Unterstützung für eigene Hausgärten oder Kleintierhaltung zu erhalten, pflanzen die Familien eine bestimmte Anzahl an Bäumen. Auf diese Weise erhielten bereits 100 Familien die Holzsparenden Kochherde oder Wasserfilter. Zudem wurden 180 familiäre Hausgärten und 120 Kleintierhaltungen mit Geflügel, Fischen und Bienenzucht aufgebaut. Frisches Gemüse, Fleisch, Fisch oder Honig verbessern nicht nur die Nahrungsmittelversorgung der Familien, sondern können auf lokalen Märkten verkauft werden und damit zu einem waldschonenden Einkommen beitragen. Viele Familien sind mittlerweile aber bereits so vom Waldschutz überzeugt, dass sie auch ohne solche Förderungen ihre Parzellen wiederaufforsten oder Energiewald anlegen.

### Wissen weitergeben - Brände stoppen

Bereits im Vorgängerprojekt wurden insgesamt acht Gemeinde-Komitees gegründet und im Katastrophenschutz ausgebildet. Im vergangenen Jahr wurden vier weitere Komitees geschaffen, mit denen 17 Schulungen zu Themen wie Waldschutz, die Kontrolle von Waldbränden und Vermeidung von Erosion und Erdbeben durchgeführt wurden. Die Bedeutung dieser Maßnahmen wurde 2016 deutlich – allein zwischen März und Juli kam es zu 38 Waldbränden. Die gegründeten Komitees stellten ihre neuen Fähigkeiten direkt unter Beweis - die Gemeinden halfen aktiv bei der Bekämpfung der Waldbrände mit.



Brände bedrohen jedes Jahr große Waldflächen.

# Sierra de las Minas

## Bio-Kakao und Bio-Kaffee aus dem Bergnebelwald

In der Region Sierra de las Minas trägt der Waldschutz „Früchte“ - im wahrsten Sinne des Wortes: Genauso wie in dem OroVerde-Partnerprojekt in der Dominikanischen Republik pflanzen die Bauern im Schatten der einheimischen Regenwald-Bäume

Bio-Kakao und Bio-Kaffee an. Die nachhaltige Nutzung der Wälder und die Anpassung der lokalen Landwirtschaft an den Klimawandel stehen hier im Fokus. Neben unserer Arbeit im Biosphärenreservat Sierra de las Minas in Guatemala, fördern wir auch Agroforstanbau im Aurelio Manuel Tavares Justo Nationalpark in der Dominikanischen Republik.



Blühender Kaffee

### Voneinander Lernen

In Workshops und Kursen wurden u.a. die Bedeutung und Vorteile von Agroforstsystemen und Hausgärten, unterschiedliche Anbaumethoden und Pflanzen zur Abwehr von Schädlingen und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel thematisiert. Damit die Kleinbauern ihren Kaffee und Kakao später auch erfolgreich verkaufen können, gehörten zudem Wertschöpfungsketten, Zertifizierung und Vermarktungsstrategien sowie ländliche Entwicklung in den Kursplan.

2016 fand ein Austauschtreffen statt, bei dem eine Gruppe von Projektteilnehmern aus Guatemala in die Dominikanische Republik reiste. Umgekehrt sind dafür im April 2017 vier Teilnehmer zum Gegenbesuch angereist. Bei diesem Austausch ging es vor allem darum, im Feld die Projektarbeit kennenzulernen, über Herausforderungen und Lösungsansätze zu diskutieren und Wissen und Erfahrungen über auszutauschen. Beide Regionen



Austauschtreffen  
in Guatemala

stehen vor ähnlichen Herausforderungen (z.B. Wasserknappheit). Außerdem wurde auch die Arbeitsweise der einzelnen Organisationen im Hinblick auf Verwaltung, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt und diskutiert, um so voneinander zu lernen.

### Ernährungssicherung & Wiederaufforstung

In Guatemala freuen sich mittlerweile 121 Familien über eine bessere Versorgung mit frischem Gemüse durch die angelegten Hausgärten.

Ein weitere toller Fortschritt ist zudem, dass die Hälfte der geplanten 80 Agroforstsysteme errichtet werden konnten. Die Setzlinge für die Agroforstsysteme stammen aus den im Rahmen des Projektes eingerichteten Baumschulen, in denen bisher 46.000 Kaffee- und 8.200 Kakaopflanzen gezogen werden.

Die Hausgärten und Agroforstsysteme geben den von Armut und Mangelernährung betroffenen Gebieten Ernährungssicherheit. Die Agroforstsysteme sollen zukünftig durch den Verkauf von Kaffee und Kakao ein zusätzliches Einkommen erzielen.



Hausgärten  
verbessern die Ernährungssicherheit

Baum für Baum wurden in Guatemala schon 63 ha der geplanten 80 ha degradiertes Waldfläche wiederaufgeforstet. Außerdem wurden mögliche Flächen für die Anpflanzung eines Energiewaldes ausgewählt. Zur Zeit werden etwa 30.000 Setzlinge einheimischer Baumarten für Wiederaufforstungsmaßnahmen in den Baumschulen aufgezogen.

# Sierra del Lacandón

## Wo sich der Tapir im Unterholz versteckt

### Schutz der wertvollen Kernzone

Um den bestehenden Regenwald, u.a. die gekaufte Fläche Naranjitos, zu schützen, wird die Kernzone des Nationalparks durch regelmäßige Patrouillen von Rangern überwacht. Diese Arbeit ist besonders wichtig, da schon jetzt Studien zeigen, dass sich die Tiere immer mehr in Richtung Kernzone des Parks bewegen und weniger in den Randzonen gesehen werden.

Im letzten Jahr wurden zwei der bestehenden Posten der Ranger ausgebessert und mit Dächern versehen. Diese Posten haben eine strategisch wichtige Lage für die Bekämpfung von Wilderei und illegalem Holzeinschlag. Die Ranger konnten so in 2016 bereits mehrere illegale Holzeinschläge aufdecken und die Verantwortlichen verhaften.

### Waldschutz ist Wasserschutz

Insgesamt wurden in den Projektgemeinden Villa Hermosa und Pozo Azul seit 2014 bereits 22 Hektar Wald im Rahmen gemeinsamer Pflanzaktionen regeneriert und 45 Hektar unter Schutz gestellt. Dabei konzentrierten sich die Gemeinden besonders auf die Umgebung von Wasserquellen und den Uferbereich von Lagunen, da

das Wurzelwerk den Boden stabilisieren und damit Erosion verringern kann. Auf diese Weise wird die Wasserqualität verbessert und die Wasserversorgung der Familien langfristig gewährleistet.

### Sauberes Wasser für die Gemeinden

In den beiden Gemeinden wurde außerdem die Wasserversorgung fertiggestellt, sodass nun alle Familien über einen eigenen Wasseranschluss verfügen. Zur Verbesserung der Wasserqualität wurden Trockenlatrinen gebaut und die Bewohner der Gemeinden in Vorträgen und Schulungen über deren Vorteile informiert. Außerdem wird nun in aufgestellten Abfallsammelstellen der anfallende Müll in organische und anorganische Bestandteile getrennt. Der organische Abfall findet in den neu angelegten Hausgärten Verwendung oder wird in den Baum-

schulen als Dünger genutzt. PET-Flaschen und Aluminiumdosen werden von einer Getränkefirma gekauft. Der Erlös daraus geht an die Schulen in den Gemeinden.

### Mit Umweltbildung den Regenwald schützen

Nicht nur in den Hausgärten der Familien, sondern auch in den neuen Schulgärten erlernen Kinder den Anbau von Nutzpflanzen und die Herstellung und Verwendung von Kompost. Durch solche Bildungsmaßnahmen in den Schulen

können die Schüler für diese Themen begeistert und auf diese Weise auch die Familien erreicht werden. Insgesamt wurden im Jahr 2016 in den Gemeinden 15 Vorträge, Schulungen und Fortbildungen durchgeführt, an denen über 500 Menschen teilnahmen. Sie hatten so die Möglichkeit, sich über Hygiene, Latrinennutzung und Abfallverwertung zu informieren. Solche Veranstaltungen vermitteln den Menschen die Bedeutung der Ressource Wasser, ihre Funktion im Nationalpark und das natürliche Zusammenwirken von Wald und Wasser.



Wasserschutz durch Wiederaufforstungen und Abfallbeseitigung.



In den Schulgärten werden die Kinder über eine nachhaltige Bewirtschaftung unterrichtet.



# WaldGewinn

## Starke Partner für wertvolle Wälder

Seit Ende 2015 arbeitet OroVerde mit seinen lokalen Partnerorganisationen an einem neuen, innovativen Projekt in allen drei Schutzgebieten – dem Nationalpark Sierra del Lacandón, dem Biosphärenreservat Sierra de las Minas und dem Wildschutzgebiet Bocas del Polochic. Ziel des Projektes ist der Schutz und die Regenerierung von mindestens 180.000 Hektar Wald nach ökologisch und sozial nachhaltigen Kriterien, in Kooperation mit der Privatwirtschaft.

Unser Ansatz hier: Durch lokale Wertschöpfungsketten von Produkten wie Kakao, Honig und der Mayanuss Ramón sollen nachhaltige Waldregenerierung und –schutz gefördert werden. Fachlich wie finanziell bedarf es innovativer Methoden. Dies gilt besonders in Hinblick auf die Finanzierungsmodelle, mit deren Hilfe die Privatwirtschaft miteinbezogen wird.

Zur Prüfung des Potenzials der Produkte wurden bereits mehrere Studien erstellt, die sozioökonomische und ökologische Aspekte berücksichtigen und die Rahmenbedingungen der Wertschöpfungsketten dieser Produkte analysieren. Für diese Studien wurden auch Geschäftspläne mit Vermarktungsmöglichkeiten der Produkte entworfen.

### Erste Fortschritte im Feld

Im Rahmen der Projektaktivitäten wurden bislang 26 ha Wald regeneriert und 24 ha mit biodiversen Agroforstsystemen ausgestattet. Außerdem wurden 207 ha Wald, die in Vorgängerprojekten bereits regeneriert und zum Teil mit Agroforstsystemen versehen wurden, auf ihren Zustand hin überprüft. 570 ha Wald werden nun schon durch die Maßnahmen des Projekts nachhaltig genutzt und überwacht, 480 ha davon mit Managementplänen zur nachhaltigen Nutzung der Mayanuss. Aus dem Mehl, das aus der Mayanuss gewonnen wird, backen die Menschen hier zum Beispiel leckere Kekse. Auch die Herstellung von Honig treibt das Projekt voran: Die neuen Imker

der Gemeinden nehmen motiviert an den Schulungen zur Bienenzucht und Honigproduktion teil. In 2017 wird nun verstärkt im Feld an der Regeneration von Flächen gearbeitet, sodass in diesem Jahr eine deutlich höhere Hektaranzahl erreicht werden wird.



### Suche nach starken Partnern in Deutschland

Die erste Fachtagung „WaldGewinn“ im November 2016 in Bonn war ein voller Erfolg. Dort tauschten

interessierte Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Behörden, Banken und Zivilgesellschaft ihre Expertise aus und nahmen verschiedene Finanzierungsmodelle (z.B. Genossenschaften, Crowdfunding) und deren Marketingstrategien unter die Lupe, um ihre Anwendungsmöglichkeiten für

das „WaldGewinn“-Projekt zu evaluieren. Viele Teilnehmer äußerten anschließend Interesse, Teil des Gremiums zu sein, das das Projekt mit seinem Know-how fachlich begleitet. Denn nicht nur in Guatemala, sondern auch hier in Deutschland ist Expertise gefragt, um erfolgreich den Bogen zwischen neuen Finanzierungsmöglichkeiten und Waldregenerierung zu schlagen.



### Vorzeigeprojekt „WaldGewinn“

Die lokalen Projektpartner nehmen an verschiedenen nationalen und internationalen Diskussionsrunden teil, um die Ziele und Maßnahmen des Projektes vorzustellen und sich mit ähnlichen Initiativen auszutauschen. Vor allem bei der Guatemaltekischen Regierung gilt das Projekt mittlerweile als Pionierprojekt und wird von ihr auch auf Konferenzen als solches präsentiert, unter anderem in der Präsentation der guatemaltekischen Forstbehörde INAB auf der Biodiversitätskonferenz 2016 in Cancún, Mexiko.



## ...und wie geht es weiter?

Die Arbeit in Guatemala geht weiter, denn der Schutz der Regenwälder in Guatemala ist dringend notwendig. **Blieben Sie dran und unterstützen Sie uns dabei!**

### Nachhaltiger Wald- und Wasserschutz in der Sierra del Lacandón

Noch bis Projektende im Dezember 2017 werden weitere Maßnahmen zum Wald- und Wasserschutz in der Sierra del Lacandón ergriffen, denn Wasserschutz ist Regenwaldschutz! Es wird zusätzliche Schulungen für das Wasserkomitee geben, weitere Müllsammelaktionen werden organisiert und mehr Umweltbildungsworkshops zur Beziehung zwischen Wald und Wasser durchgeführt. Weitere Hausgärten warten auf ihre Anlage, Schilder zur Kennzeichnung des Schutzwaldes fehlen noch und weitere Flächen sollen geschützt und aufgeforstet werden!



### Weiterverarbeitung von Kaffee und Kakao ermöglichen

In der Sierra de las Minas wird im Jahr 2017 der Schwerpunkt vermehrt auf einer Qualitätsverbesserung für den Kaffee- und Kakaoanbau sowie auf die Pflege der Hausgärten liegen. Dazu sollen zusätzliche Baumschulen im Norden des Projektgebiets entstehen. Zwei Gemeinden sollen die nötige Ausrüstung zur Weiterverarbeitung von Kaffee und Kakao erhalten, u.a. Schälmaschinen und Trocknungsanlagen. Außerdem werden die noch ausstehenden 40 Agroforstsysteme angelegt.



### Den Wert intakter Wälder aufzeigen

Im „WaldGewinn“-Projekt werden die bereits bestehenden Flächen weiter gepflegt, neue Flächen regeneriert und zum Teil mit neuen Agroforstsystemen versehen. Es wird weiterhin am Aufbau lokaler Wertschöpfungsketten zu den Produkten gearbeitet, damit die Bevölkerung vor Ort den größtmöglichen sozioökonomischen Nutzen aus den intakten Wäldern ziehen kann. Dazu sollen die Voraussetzungen für eine lokale Weiterverarbeitung der Produkte geschaffen werden. Für den Verkauf der Produkte werden Kontakte zu interessierten Unternehmen hergestellt. Zudem wird das erste Treffen des neu etablierten Projektgremiums stattfinden.

**Mit Ihrer Unterstützung entsteht ein ganz besonderes Refugium des Naturschutzes. Sie ermöglichen:**

- den Wald- und Artenschutz in drei Schutzgebieten.
- die Verbesserung der Lebensbedingungen für die Familien der Regionen.
- die Einführung innovativer und waldschützender Einkommensquellen für die Menschen vor Ort.
- den wichtigen Einsatz von Ranger-Patrouillen, um die Biodiversität zu erhalten.

**Vielen Dank, dass Sie dranbleiben!**



**OroVerde - Die Tropenwaldstiftung**

Burbacher Str. 81, 53129 Bonn  
Telefon: 0228 - 24290-0

www.oroverde.de  
info@oroverde.de

BIC: BFSWDE33MNZ

IBAN: DE20550205000008310004